

Der Bürgermeister.

J.=No. 1923 I.

=====

Betrifft:

=====

Durchführung der Mobilmachung.

=====

Verfügung

vom 10. August 1914 No. I. 5627.

=====

An

den Herrn Landrat,

in

Düsseldorf.

=====

Postfach.

Angermund, den 21. August 1914.



Die Mobilmachung ist im hiesigen Bezirk glatt verlaufen. Aus allen Teilen der Bevölkerung wurde bereitwilligst bei der Durchführung der Mobilmachung Hilfe geleistet, allen Anordnungen ebenso bereitwilligst Folge gegeben. Die Stimmung unter der Bevölkerung war von vornherein ernst und begeistert. Von den eingezogenen Mannschaften habe ich keine Klagen über die Notwendigkeit durch Verlassen der Familien u.s.w. gehört; ernst, freudig und entschlossen folgten Reservisten und Landwehrmänner dem Einberufungsbe-
fehl.

Es haben sich eine grosse Anzahl Freiwillige gemeldet. Einzelne junge Leute fuhren von Garnison zu Garnison, um angenommen zu werden, leider zum Teil ohne Erfolg, weil die Regimenter wohl zu viel Angebote hatten, die Leute haben sich dann in der Aushebung gestellt.

Die

Die Versorgung des Bezirks
mit Nahrungsmitteln ist eine aus-
reichende. Roggen und Weizen sind
gut eingekommen, Hafer ist fast
ganz abgemäht und wenn nur noch we-
nige Tage gutes Wetter bleibt, so
ist er unter Dach und Fach. Arbeits-
kräfte waren ausreichend vorhanden,
bereitwilligst haben Industriear-
beiter, Handwerker, ganz besonders
aber die Jugend den Landwirten ge-
holfen. Auch die Nachbarn unter
sich leisteten sich jedweden Bei-
stand, dies unentgeltlich und in
grösster Harmonie. Ein Mangel an
Ackerpferden ist nirgends hervor-
getreten, wo ein Bauer zufällig
die einzigen Pferde weggenommen
worden sind, halfen die Nachbarn.

In den ersten Tagen war
tatsächlich eine Beunruhigung
durch Spione eingetreten, die Be-
völkerung witterte schliesslich
in jedem Unbekannten einen Spion
und sind denn auch einige Fest-
nahmen erfolgt, bei näherer Prü-
fung stellten sich die Leute als
harmlos heraus. Der Automobil- und
sonstige Verkehr hat sich gut ab-
gewickelt, wohl war durch die aus-
gestellten Wachen ein Anhalten von
Automobilen und Wagen erforderlich,

aber

aber Störungen sind hierdurch nicht entstanden. Bemerkenswert muss ich, dass die Automobilbesitzer offenbar in dem Mobilmachungsbefehl einen Freibrief für überschnelles Fahren erblickt haben und noch erblicken. Der grösste Teil der Wagen fährt rücksichtslos, in Tempos, die gerade zu lebensgefährlich für die Ortsbewohner sind. Ob Menschenleben in Gefahr kommen oder nicht, ist dieser rücksichtslosen Gesellschaft, wie es scheint, ganz gleich. Hierüber wird allgemein geklagt und ist es die höchste Zeit, dass die Behörden eingreifen.

Die Tätigkeit für den Vaterländischen Frauenverein und das Rote Kreuz ist in meinem Bezirk eine recht grosse, von allen Seiten ist eine grosse Opferwilligkeit zu konstatieren. Es soll aber hierbei nicht unbemerkt bleiben, dass mir aus den wohlhabenden Kreisen der Bevölkerung, trotz Aufruf besonders hohe Beträge noch nicht zugegangen sind, ich hoffe jedoch, dass diese noch eingehen werden. Jedenfalls tut der kleine Mann, was er kann.

Ob Zeichnungen zu Gunsten der neu auszugebenden Kriegsanleihen erfolgt sind, entzieht sich meiner Beurteilung.

Eine Missstimmung gegen Italiener -- solche waren bei Ausbruch der Mobilmachung in meinem Bezirk sehr zahlreich -- hat sich nicht bemerkbar gemacht, im Gegenteil, die Bevölkerung hat die Leute vollständig in Ruhe gelassen. Dasselbe kann ich auch gegenüber anderen Ausländern -- Russisch- Polen, Belgier -- behaupten.

Reuz